

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mein Wille

und seine Mitmenschen, wodurch er und seine Mitmenschen alle denkbaren Genüsse finden sollen. Der Priester der Zukunft wird lehren, daß es die Bestimmung des Menschen ist, von Stufe zu Stufe glücklicher zu werden, und daß der Tod nur eine Wandlung, aber kein Tod ist, daß es ein noch höheres Leben giebt nach dem scheinbaren Tode, und er wird dieses durch die okkulte Experimentalwissenschaft, durch die spiritistischen und physischen Phänome zu beweisen suchen bei denen, welche von Natur aus nicht die Gabe des Glaubens und der philosophischen Gedankenkraft besitzen, um anders, als durch experimentelle Beweise zur Erkenntnis vom Dasein einer höheren Welt zu gelangen. Hierdurch wird eine unerschütterliche Ethik und selbsterlösende Kraft zum Guten angefaßt. Ja, der Priester der Zukunft wird eine herrliche Gestalt sein an Wissen, an Liebe und Menschenbeglückungsdrang, er wird der Erleuchtete und der Edle sein, der mit gutem Beispiel vorangeht und der nur den Weg der freien Ueberzeugung zeigt bei seinen Bekehrungsversuchen. Er wird in seiner Lebensweise einem Buddha, oder einem Jesum von Nazareth nahe kommen und mehr dienen, wie herrschen, mehr Opfer bringen, wie Gewinn suchen, mehr die Unterschiede ausöhnen und Völker verbinden, wie durch fehlerhafte Ideen entzweien, Schreckenkämpfe oder Knebelgesetze bringen.

Mein Glaube.

Ich glaube daher, daß durch diese Weltanschauung glücklichere Menschen und glücklichere Verhältnisse in Zukunft geschaffen werden können, weil die wahren Werte des Menschen erkannt werden. Gesundheits- und Krankheitszustand, Kraft und Schwäche, Rasse und Herkunft, Degeneration und edle Seelengröße in allen Variationen werden erkannt, und dadurch werden alle Scheinwerte, die künstlich geschaffen wurden als die des Standes oder Ranges, oder der Bildung, oder des Grundbesitzes, oder des mobilen Kapitals, oder der Mode, oder der Macht, zurücktreten müssen vor solchen ethischen individuellen Menschenwerten. Ich weiß auch, diese Lehre wird die Wissenschaft unendlich bereichern, und Nützliches und Neues bringen auf allen Gebieten des praktischen Lebens; die Chemie, die Physik, die Astronomie, die Anthropologie, die Anatomie, die Psychologie, der Okkultismus, die Ethik, die Aesthetik, die Heilkunde u. s. w., sie alle werden gewinnen. Sie wird überall herrschende Irrtümer beseitigen und neue wunderbare Wahrheiten bringen.

Sie lehrt den ewigen Werde- und Entwicklungsgang der Dinge und daher auch ein ewiges Leben.

Sie führt uns verloren gegangene Ideale der Kunst, der Schönheit, der Göttlichkeit, der Selbsterziehung und der Unsterblichkeit wieder zu, auf dem Wege der Experimentalforschung und Philosophie. Sie eröffnet uns daher an der Wende des zwanzigsten Jahrhunderts eine neue Welt des Werdens der edelsten Menschlichkeit.

Mein Wille.

„Vervollkommnung in allem Guten auf allen Gebieten!“, das ist mein Weckruf.

Da nun die möglichste realisierbare Vollkommenheit die sichtbare, hörbare oder fühlbare Schönheit ist, so ist die Schönheit das natürliche Ideal alles menschlichen Strebens, jene Schönheit, die aus dem innersten Kerne heraus schön, das heißt gut war und sich dementsprechend naturgemäß fortentwickelt hat.

Meine Lehre und Logik findet daher in der Vervollkommnungskultur und Schönheitsphilosophie, oder Kallisophie, ihren Abschluß.

Die Anhänger meiner Lehren und Bestrebungen nenne ich daher Kallisophen, oder, wie sie sich selbst belieben zu nennen, Huteraner. Ich wehre dieses letztere nicht, angesichts der Thatsache, daß auch die Anhänger anderer Lehren sich oft nach deren Stifter benamten, wie z. B. die Anhänger der Gabelsberger Stenographie Gabelsberger, oder die Anhänger von Kneipp Kneippianer; ich glaube auch, es mag dadurch noch besser die Reinheit meiner ursprünglichen Ideen gewahrt bleiben.

In den kallisophischen Gesellschaften kommen, um es nochmal kurz zusammen zu fassen, nicht nur die realen und materiellen Dinge zur Geltung, sondern es werden auch die okkulten und idealen Dinge des Lebens voll und ganz gewürdigt.

Die Erziehung zur körperlichen und seelischen Gesundheit und Lebensfreude, das sind die nächsten Ziele dieser Weltanschauung, zu deren Erreichung sich alle meine verehrten Anhänger und Schüler beiderlei Geschlechts vereinigt haben und weiter vereinigen werden. In diesen Vereinigungen giebt es keine voreingenommene politische oder religiöse Parteinahme, weil alle Glieder der menschlichen Gesellschaft zu einem Bunde des edlen Menschentums vereinigt werden sollen.

Ich wünsche es nicht mehr, daß sich künftig noch die Menschen trennen und befehden durch Rasse, Klasse, Nationalität, Religionsdogmen, Partei, Schule, Rang, Stand oder Beruf, sondern alle Menschen sollen, soweit sie es vermögen, sich zu der Kultur und Pflege des edelsten Menschentums vereinigen.

Ich wünsche die freie Entwicklung der menschlichen Individualität und keine unterdrückten oder bevorzugten Stände ohne Schuld und ohne Recht.

Ich wünsche die freie Entfaltung der sozialen Gemeinschaften und die Gleichberechtigung der Frau, insofern sie nicht durch geschlechtliche Grenzen natürlich gebunden ist.

Ich wünsche, daß überall das Naturwahre, das Schöne und die Erkennung der Menschenwerte gelehrt und gepflegt wird, denn dadurch erwacht die Menschenliebe zum gemeinsamen, guten Streben. Die Pflege der Gesundheit, der naturgemäßen Heilkunst, der allgemeinen Fortbildung, der Ethik, der schönen Künste des Rechtsseins, des Pflichtgefühls, der Selbsterziehung und des guten Beispiels werde daher die Hauptaufgabe unserer Thätigkeit und aller Glieder unserer Vereine. Mit diesen warmen Worten und einem freundlichen Gruße möchte ich die ersten Zeilen zum neuen Jahrhundert in die Welt senden. An alle guten und braven Menschen, die den Mut noch haben, an eine neue Kulturepoche des klassischen Menschentums der Zukunft zu glauben und dabei die Ethik verbinden, dieses auch öffentlich zu bekennen und mit dem Maße ihrer möglichsten Kraft dafür zu wirken, richte ich die Bitte, sich unserer kallisophischen Gesellschaft anzuschließen. Der ägyptische Okkultmensch, der römische Machtmensch, der germanische Kraftmensch, der griechische Schönheitsmensch, der christliche Gemütsmensch und der soziale Wirtschaftsmensch vereinige sich in dem ethischen Individualmensch der Zukunft, dann werden diese Lehren die schönsten Früchte tragen, und wir und unsere Nachkommen gehen einer herrlichen Zeit entgegen, denn:

„Ideen regieren die Welt, und was uns glücklich macht, das herrsche!“